



# Waldblätter

Ein Informationsblatt für die Mitglieder und Freunde der  
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald  
Kreisverband Groß-Gerau e.V.

**Waldschützer im Kreis Groß-Gerau  
Natur bewahren – Wissen vermitteln**

16. Jahrgang 2017 / Ausgabe Dezember (32)



*Wir wünschen allen  
Mitgliedern und Freunden des  
Kreisverbandes der Schutzgemeinschaft  
Deutscher Wald ein frohes und  
besinnliches Weihnachtsfest und ein  
gutes neues Jahr.*

*Der Vorstand*



## In dieser Ausgabe

Vorwort  
Termine 1. Halbjahr 2018  
Jahresfahrt 2018  
Arbeitseinsatz der Waldfüchse  
Waldpädagogik  
Pilzwanderung  
Waldfüchse unterwegs....  
Kochecke  
SDW-Pflanzaktion  
Baum des Jahres 2018  
Waldlexikon  
Kräuterbeet  
Zum Schluss  
An unsere Leser  
Impressum

## Vorwort

**Liebe Leserinnen und Leser,**

das Jahr neigt sich dem Ende zu und die Dezember-Ausgabe der Waldblätter muss wieder fertiggestellt werden. Sie halten die 32. Ausgabe der Waldblätter in den Händen. Im Jahr 2001 gab es die erste Ausgabe. Ich glaube, es ist einmal an der Zeit innezuhalten und kurz im Archiv der alten Ausgaben zu blättern. Die alten Ausgaben dokumentieren die Arbeit und die Entwicklung eines aktiven Vereins. In den Ausgaben finden sich Berichte über die Vereinsfahrten, über durchgeführte Pflanzungen, über naturschutzrechtliche Stellungnahmen zu Eingriffen in den Wald, über unser Betätigungsfeld Waldpädagogik und so weiter. Die Waldblätter beweisen, dass wir zu recht stolz auf eine positive Bilanz unserer Vereinsarbeit zurückschauen können.

Dafür sage ich allen Ehemaligen und noch Aktiven einen tief empfundenen herzlichen Dank. Unsere Arbeit war und ist enorm wichtig.

Aber wir sind weiter gefordert, denn der sorglose Umgang mit unserer heimischen Natur hält weiter an und der Wald ist weiterhin einer ständigen Bedrohung ausgesetzt. Flughafenerweiterung, Kiesabbau, Grundwasserentnahme im Ried, Straßen- und Schienenbau, um nur vier Beispiele zu nennen. Hinzukommt die Einstellung der Menschen: Die Natur und ganz besonders der Wald gilt vielen als eine wichtige Sache; etwas dafür persönlich zu tun oder sich vielleicht sogar im Alltag zum Wohle der Umwelt und der Natur einzuschränken, kommt für die meisten Menschen nicht infrage.

Es gibt also für unseren Verein noch eine Menge zu tun. Und darüber soll auch zukünftig in den Waldblättern berichtet werden. Damit dies geschehen kann, brauchen wir Ihre aktive Mitarbeit. Im kommenden März stehen wieder Vorstandswahlen an und es werden Vorstandmitglieder gesucht, die sich je nach ihren Fähigkeiten in die Arbeit des *Waldschützer*-Vorstandes einbringen wollen. Trauen Sie sich!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche, geruhsame und schöne Weihnachtszeit, verbunden mit den besten Wünschen für ein gesundes, glückliches und erfüllendes neues Jahr.

Ihr Frank Stephan  
Mitglied des Vorstandes  
und der Redaktion Waldblätter

## Termine 1. Halbjahr 2018

- 31.01.18 Der Wolf in Hessen.  
Vortragsabend, Bürgerhaus Mörfelden 19:30  
Uhr mit Frau Jokisch, der Wolfsbeauftragten  
des Landes Hessen
- 04.02.18 Naturbüchertag und Waldschützerkaffee  
14:00 Uhr, Vereinshaus Rudolfsruh
- 03.03.18 Müllsammlung der Stadt Mörfelden-Walldorf  
mit den Waldfüchsen der SDW
- 04.03.18 literarischer Waldgang  
Büttelborn, genauere Angabe folgt
- 07.03.18 Jahreshauptversammlung, 19:30 Uhr  
Bürgerhaus Mörfelden
- 30.04.18 Heilkräuterabend  
Vereinshaus Rudolfsruh, Anmeldung  
erforderlich
- 06.05.18 Familienwaldtag und Einweihung Waldlehrpfad  
in der Fasanerie Groß-Gerau  
genauere Angabe folgt
- 22.- 24.6. Jahresfahrt ins Sauerland nach Soest  
(siehe Text unten)

Jeden ersten Dienstag im Monat Vorstandssitzung  
19:30 Uhr Vereinshaus Rudolfsruh

Bitte beachten Sie auch die Ankündigungen in der  
Tagespresse, auf [www.SDW-GG.de](http://www.SDW-GG.de) und unsere  
Aushänge in Mörfelden-Walldorf.

## Jahresfahrt 2018

### Bitte Termin vormerken:

Von Freitag, den 22. bis Sonntag, den 24. Juni 2018  
geht es mit der SDW Groß-Gerau wieder auf große  
Fahrt. Dieses Mal führt uns unser Weg ins  
Sauerland. In der Nähe der Stadt Soest werden wir  
Quartier beziehen, im Heinrich Lübke Haus in  
Günne, direkt über der Möhnetalsperre.



Bild: SDW

Von dort aus stehen der Besuch im  
Umweltinformationshaus Günne, eine Bootsfahrt auf  
dem Möhnesee, ein Kaffeebesuch im historischen  
Brückenhaus sowie eine Führung am renaturierten  
Möhnebach auf dem bisherigen Programm. Eine  
Stadtführung durch das historische Soest und ein  
Besuch der Veltins-Brauerei sind ebenfalls in

Planung. Bitte merken Sie sich den Termin bei  
Interesse schon mal vor. Mit der Einladung zur  
Jahreshauptversammlung 2018 kommen genauere  
Information und die Möglichkeit zur Anmeldung. (hz)

## Arbeitseinsatz der Waldfüchse an der Rudolfsruh

Nett verbunden mit einem gemeinsamen  
„Familiengrillen“ war der Arbeitseinsatz der  
Waldfuchskinder mitsamt Familien, der während der  
Herbstferien absolviert wurde.

Laub rechnen, Kastanien vor der Miniermotte  
schützen, Rasen mähen, Nistkästen säubern und  
reparieren, waren nur einige der Aufgaben, die es zu  
erledigen galt. Selbst die Kleinsten packten kräftig  
mit an und verteilten die zusammengerechten  
Haufen wieder gleichmäßig....

Rund um die Rudolfsruh hängen Nistkästen und  
Fledermaushöhlen, die von Kindern während der  
Schulprojektwochen gebastelt wurden. Die teils sehr  
bunten Behausungen lockten den ein oder anderen  
Bewohner an und mussten nun für den kommenden  
Bezug im nächsten Jahr wieder hergerichtet  
werden.



Bild: SDW

Mit im Team war neben Frau Heislitz auch Carola  
Sockel, die in der nächsten Zeit ab und an die  
Waldfuchsgruppe mitgestalten wird, um sie dann zu  
übernehmen, wenn Frau Heislitz sich in den  
wohlverdienten Unruhestand verabschiedet. Um  
eine positive Beziehung zu der überwiegend aus  
Jungs bestehenden Gruppe aufzubauen, ging es  
beim ersten Kennenlernen dann auch schon gleich

mal um Feuer. Wie bekommt man eigentlich im Wald ein gutes und zugleich sicheres Feuer in Gang? Welches Material eignet sich als Zunder? Wozu braucht es Sauerstoff? Was tun, wenn kein Streichholz zur Hand ist?



Bild: SDW

Die Jungs waren schon nach kurzer Zeit Feuer und Flamme und voll bei der Sache. Alle durchkämmten den Wald und sammelten neben kleinen Hölzchen auch allerlei Anzündmaterial. Baumpilze, Farn, Rinde, Tannenzapfen, Gras, da kam so einiges zusammen. Nun sollte jeder sein Material aufschichten und mit nur einem Streichholz in Gang bringen. Vielfach zeigte sich nur ein müdes Glimmen, gefolgt von einer kaum wahrnehmbaren Rauchsäule, doch mancher Waldfuchs konnte seinem Feuer ein kleines Flämmchen entlocken und war sichtlich stolz.

Mit noch etwas Übung meistern die Waldfüchse dann bald die Königsdisziplin: Das Entzünden eines sicheren Lagerfeuers, nur mit Feuerstein und Naturmaterial.

Wir sind gespannt.



Bild: SDW

Mit den vielen Helfern waren wir ruck, zuck fertig und konnten uns dann dem zweiten Teil des Nachmittags widmen. Essen! Während die Füchse noch mit ihrem Feuer im Kleinen zu tun hatten, beschäftigten sich die Väter mit der etwas größeren Variante am Grill. Jeder hatte wieder etwas fürs Buffet beige-steuert, Salat, Brot, Nachtisch. Es war für alles gesorgt.

Bei strahlendem, herbstlichen Sonnenschein genossen wir ein sehr feudales Mal und lauschten schmunzelnd Frau Heislitz, die kämpfend mit einem „kleinen“ Stück gegrilltem Schwein, von ihrer Sau Christoph erzählte, welche allein für diesen Zweck großgezogen wurde.

Durch die Bäume blinkte die Sonne und wir konnten gemütlich im Freien sitzen und die noch wärmenden Strahlen genießen. Gemütlich quatschend konnte so ein weiterer fröhlicher, unterhaltsamer und lehrreicher Nachmittag der Waldfuchsfamilie ausklingen.

Im November stehen dann gleich zwei Termine für die Füchse auf dem Programm. Neben den Bastelaktionen für die „Tannengrün-Weihnachts-Aktion“ kommt auch noch die große Fackelwanderung, an der die Waldfüchse die Tiere des Waldes vorstellen werden. (Nadine Berndt)

## Waldpädagogik

**Aller guten Dinge sind Drei.**

Deshalb freut sich die SDW Groß-Gerau besonders,



nun mit Christiane Sander auch der dritten Waldpädagogin zu ihrem im Oktober bestandenen Examen gratulieren zu können. Mit einer ein- einhalbstündigen Prüfung zum Thema Stockwerke des Waldes hatte Frau Sander eine 4. Klasse einer Grundschule am Haus des Waldes in Stuttgart für das Thema

Wald begeistert. Von nun an kann sie ihre Fähigkeiten (mit Zertifikat) in die walddpädagogische Arbeit der SDW Groß-Gerau umsetzen und anwenden. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihr viel Freude bei ihren Führungen und Veranstaltungen. (hz)

## Pilzwanderung

**Freitag, der 13! ein guter Tag zum Pilze sammeln?**

Pilze suchen, am Freitag den 13. Manch einer mag sich gefragt haben, ob das so eine gute Idee ist. Trotz des Datums fanden sich rund 25 mutige am 13. Oktober um 16 Uhr am Parkplatz Mönchbruchmühle bei Mörfelden-Walldorf ein, wo sie von Friederike Heislitz und Hermine Lotz-Winter

empfangen wurden. Schnell stellte sich heraus, dass dieser Termin eine sehr gute Idee war. Mit viel Fachwissen rund um die Pilze konnte Frau Lotz-Winter die Zuhörer schnell fesseln und begeistern. Zwar blieb so manches Sammelkörbchen leer – zu gebannt lauschten die Teilnehmer all dem, was es zu den einzelnen Pilzen zu sagen gab. Dafür füllte sich aber der Wissensschatz. Der Unterschied zwischen Röhren- und Lamellenpilzen, wie man überhaupt Pilze sammelt, was man beim Betreten des Waldes zu beachten hat und auch welche ökologische Bedeutung die Pilze haben – all das wurde anschaulich erklärt. Daneben besprach die Pilzexpertin die am Wegesrand zu entdeckenden Pilze – viel mehr, als den Teilnehmern auf den ersten Blick aufgefallen wären.



Bild: SDW

Auch auf Raritäten, wie besondere Baumpilze, die an einigen wenigen Stellen im Mönchbruch auftreten und teilweise in der chinesischen Medizin genutzt werden, machte Frau Lotz-Winter aufmerksam. Nicht ohne den warnenden Hinweis, solche Besonderheiten wert zu schätzen und auch nicht unbedacht zu verwenden. Rund zwei Stunden dauerte der lehrreiche Rundgang, an dessen Ende wohl alle Teilnehmer einen anderen, bewussteren Blick auf die vielfältige und spannende Welt der Pilze entwickelt hatten. Auch das Angebot, bei Fragen zu gesammelten Pilzen jederzeit zu Verfügung zu stehen, wurde von vielen mit Erleichterung aufgenommen. Dem glücklichen Pilzsammeln steht nun nichts mehr im Wege. (Katharina Heil)

### Steinpilzbutter

15 g getrocknete Steinpilze, 30 g Schalotten, 150 g Butter, Salz, Pfeffer, 1 El. feingeschnittene Petersilie.

Getrocknete Steinpilze in kochendem Wasser ca. 30 Min. einweichen. Schalotten schälen und fein hacken und in 10 g Butter andünsten. Steinpilze abtropfen lassen und klein schneiden, kurz mit andünsten, abkühlen lassen. Butter glatt rühren, Steinpilzmischung unterziehen und mit Gewürzen abschmecken. Petersilie unterheben, abfüllen und kalt stellen.

## Waldfüchse unterwegs....

Mit einer kleinen aber lustigen Gruppe ging es im September in die Alte Fasanerie nach Hanau. Es ging schon sehr unterhaltsam los. Ein Teil der Gruppe wartete am Eingang 2 und Frau Heislitz am Haupteingang. Nun ja, letztendlich konnten wir mit etwas Verspätung dann doch gemeinsam unseren Rundgang beginnen. Ein Hoch auf mobile Telefone. Auf dem Programm standen neben heimischen Waldtieren wie Damm- und Rotwild, denen man auch schon mal im Mörfelder Stadtwald begegnen kann, auch ein Besuch bei Elch und Wolf, Luchs und Adler.

So führte uns der Weg nicht unbedingt geradlinig erstmal zur Flugshow. Die Kinder waren schwer beeindruckt über Adler, Habicht, Falke, die mit nur wenig Abstand über ihren Köpfen dahinflogen. Manche Mutter mag Vergleiche zum eigenen Nachwuchs gezogen haben, als die Vögel eigensinnig auf Pfahl oder Baum sitzen blieben und auch durch die schönsten Lockangebote nicht zur Mitarbeit zu bewegen waren.

Wie ein roter Faden zog sich vom Anfang des Tages bis zum „Tschüss, schön war's“ die Suche nach dem richtigen Weg durch unseren Ausflug. Von der Flugshow wollten wir direkt zur Wolfsfütterung, doch hungrige Halbwüchsige machten uns hier einen Strich durch die Rechnung und wollten erstmal selbst gepflegt werden.

So suchten wir uns eine gemütliche Bank und ruck zuck war ein Buffet auf dem Tisch aufgebaut. Toll, wenn jeder was mitbringt und gerade bei den Waldfüchsen funktioniert das immer. Einigermaßen satt suchten wir wieder den richtigen Weg und bis wir endlich die Wölfe gefunden hatten, waren die schon satt. Es mag jedoch in den Wolfsaugen das ein oder andere Nachtischhäppchen mit dabei gewesen sein, denn die laut durch den Wald kletternden Kinder wurden durchaus hungrig beäugt und veranlassten den ein oder anderen Wolf, doch mal etwas schneller und näher an den Zaun zu rennen, als üblich.

Das Luchsgehege war mindestens genauso interessant, wenn auch Gevatter Luchs nicht so sehr Notiz von uns nahm, sondern mehr mit Fellpflege beschäftigt war. Aber so nah kommt man einem Wildtier selten.



Bild: SDW

Beeindruckt waren die Kinder auch vom Elch, der gerade versuchte, die juckende Haut von seinem Geweih loszuwerden. Blutige Fetzen hingen von

seinen Schaufeln herab und Frau Heislitz konnte eindrucksvoll schildern, was da gerade passiert. Da blieb so dem ein oder anderem doch der Mund offen.

Nach dem erneuten kleineren Umweg fanden wir zielstrebig die Kaffeeausgabe, immer dem Geruch nach. Die Kinder verschwanden sofort in den nahe gelegenen Hügeln und bauten die noch immer vorhandene Energie durch rennen und klettern ab.

(Nadine Berndt)

## Kochecke

### Waldhonig-Parfait mit Thymian

10 Zweige Thymian, 75 g Waldhonig, 2 Eigelb (Gr. M), 1 Ei (Gr. M), 250 ml Sahne

Thymian waschen und trocken schütteln, mit dem Honig in einen Topf geben, erhitzen, vom Feuer nehmen und leicht abkühlen lassen. Eigelb und Ei in eine hitzebeständige Schüssel geben, den leicht abgekühlten Honig durch ein Sieb dazugießen. Alles im heißen Wasserbad schaumig schlagen, bis die Masse andickt. Aus dem Wasserbad nehmen und weiter schlagen, bis sie abgekühlt ist. Sahne steif schlagen und vorsichtig unterheben. Eismasse in Gläser füllen und mindestens 4 Stunden ins Tiefkühlfach geben. Zum Servieren Gläser evtl. kurz mit heißem Wasser überlaufen lassen und Masse stürzen. Mit ein wenig Waldhonig, einigen Thymianblättchen und gegebenenfalls Blaubeeren garnieren. (hz)

## SDW-Pflanzaktion

### Worfelden – ein tolles Biotop entsteht

Mein Name ist Sebastian Glock. Ich bin Förderer der SDW GG und aktives Mitglied einer Streuobstkooperative. Gemeinsam mit der SDW Groß-Gerau haben wir dank der Förderung durch die Umweltlotterie „Genau“ im vergangenen Herbst in Worfelden eine neue Streuobstwiese anlegen können. Das Projekt hat viel Spaß gemacht und entwickelt sich prima, worüber ich heute einmal kurz berichten möchte.

Im Frühjahr dieses Jahres haben wir einen Blühstreifen direkt hinter der neuen Benjeshecke angelegt, der zahlreiche Insekten anzieht und wunderschön geblüht hat. Die Hecke wird schon erfolgreich als Unterschlupf genutzt. Einmal hatten wir die Begegnung mit einem kleinen Feldhasen, der sich dort drinnen versteckt hat. Seit diesem Jahr stehen nun auch drei Bienenvölker auf unserer Wiese, die in einer naturnahen Betriebsweise (Naturwabenbau) von uns betreut werden. Wir konnten schon jede Menge Zauneidechsen auf der Wiese beobachten und planen für die Zukunft die Anlage eines größeren Steinhaufens. Zurzeit gibt es nur ein paar Steinchen übereinander... Meine Eltern haben sich zu unserem Glück einen kleinen Traktor gegönnt und uns die Mitbenutzung angeboten.

Zusammen mit einem Balkenmäheraufsatz können wir jetzt kraftsparend und insektenschonend unsere Wiese mähen, was wir auch schon 2 mal erfolgreich getan haben. Bei einem Mähen hatten wir die Begegnung mit einem zurückgelassenen Rehkitz auf der Wiese (wir hatten extra spät gemäht wegen den Schutzzeiten, aber dennoch...). Nach dem Mähen konnten wir von außerhalb beobachten wie die Ricke sich wieder zu ihrem Kitz getraut hat und beide dann ganz ruhig zusammen von der Fläche abgezogen sind.

Die Wiese wird echt ein richtiges Biotop. Die Artenvielfalt steigt rasant. Wir sind sehr zufrieden.

Vielen Dank für euer Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit und viele liebe Grüße.

Sebastian Glock, Worfelden

## Baum des Jahres 2018

### Edelkastanie

Die Edelkastanie oder auch Esskastanie wurde vom Kuratoriums Baum des Jahres zum Baum des Jahres 2018 gekürt. Geliebt wird sie vor allem wegen ihrer stärkereichen und glutenfreien Früchte, bekannt als Maronen. Sie ist nicht verwandt mit der Rosskastanie, sondern gehört zu den Buchengewächsen und wurde mindestens seit der Römerzeit in Deutschland kultiviert.

In Deutschland gibt es die größten Vorkommen im südwestdeutschen Raum in den klimatisch bevorzugten Weinbauregionen. Zu nennen sind hier der Taunus, die Vorderpfalz, die Ortenau, die Bergstraße, der Rheingau, die Moselgebiete und auch der Untermain. Solitär oder in Gruppen in Parks und Gärten, Hainen und Wäldchen ist sie bundesweit zu finden.



Bild: SDW-Bundesverband

Lichte Wälder mit Edelkastanien sind wegen ihrer Strukturvielfalt wertvolle Lebensräume. Sie werden von einer großen Anzahl von Insekten und Käfern besiedelt. An einzelnen Edelkastanien wurden seltene Flechten und Moosarten entdeckt, die teilweise als ausgestorben galten. Auch für die Bienen ist sie eine wichtige Nahrungsquelle.

Eichhörnchen, Siebenschläfer und Krähen sorgen für die Ausbreitung der Maronen oder umgangssprachlich „Keschde“ genannten Früchte. Die versteckten Nahrungsvorräte keimen dann, wenn sie vergessen wurden, im Frühjahr. Aus den Samen gekeimte Bäume tragen erstmals mit etwa 25 bis 35 Jahren Früchte.

Das Holz der Esskastanie ist mit dem der Robinie das dauerhafteste, das wir in Europa haben. Noch heute spielt es als Holz für Rebpfähle eine wichtige Rolle. Ebenso erlebt es eine Renaissance in der Möbelherstellung, bei der Lawinenverbauung im Bergwald und erzielt hohe Preise.

Dank ihres hohen Stärkeanteils von 43 Prozent waren die Maronen über Jahrhunderte ein wichtiger Bestandteil der Armenkost im Süden Europas, bis sie durch die Kartoffel ersetzt wurden. Aufgrund ihrer Glutenfreiheit und der aktuellen großen Nachfrage nach hochwertigen Bio-Lebensmitteln ist die Esskastanie auch in diesem Bereich stark gefragt.

Im vergangenen Jahrhundert wurde die Esskastanie durch einen eingeschleppten Pilz vor allem in Südeuropa dezimiert. Durch erfolgreiche biologische Bekämpfung erholt sie sich deutlich. Die Edelkastanie wird in unseren Wäldern als klimatoleranter Baum in Zukunft eine deutlich größere Rolle spielen.

(Text: Pressemitteilung des Bundesverbandes der SDW)

## Waldlexikon

Y, wie Yggdrasil

Yggdrasil, auch Weltesche, ist in der nordischen Mythologie der Name einer Esche, die als Weltenbaum den gesamten Kosmos verkörpert.

Yggdrasil ist die Verkörperung der Schöpfung als Gesamtes: räumlich, zeitlich und inhaltlich. Er ist der Weltenbaum, weil er im Zentrum der Welt steht und alle Welten miteinander verbindet. Als Weltachse (axis mundi) verbindet er die drei Ebenen Himmel, Mittelwelt und Unterwelt. Als Himmelsstütze stützt er das Himmelsgewölbe. Die Edda nennt ihn auch den Maßbaum. Die Welt reicht nur so weit, wie seine Zweige und Wurzeln reichen, und die Schöpfung besteht nur so lange, wie er besteht: ein Sinnbild der Raumzeit. Yggdrasil ist auch ein Sinnbild des Lebens an sich und von Vergehen und Werden, der Wiedererneuerung des Lebens. Die Tiere am Baum nehmen von seiner Lebenskraft, die drei Nornen besprengen ihn mit dem heiligen Wasser des Urbrunnens und schenken ihm immer wieder neue Lebenskraft. Da Yggdrasil's Leben sich immer wieder erneuert oder weil Yggdrasil immergrün ist, ist die Weltesche auch ein Sinnbild der Unsterblichkeit.

In der Forschung wird vielfach davon ausgegangen, dass der westnordische Weltenbaum in früherer Zeit ursprünglich keine Esche, sondern eine Eibe (Taxus sp.) war.

(aus: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de))

## Kräuterbeet

### Ringelblume

Eine dankbar blühende Schönheit, die viele aus dem Gartenbereich kennen. In der Natur findet man die Wildform aber auch auf Schutthalden und anderen sehr kargen Standorten. Der lateinische Name *Calendula* bedeutet kleiner Kalender und bezieht sich auf das morgendliche Öffnen und abendliche Schließen der Blüten. Als



Wettervorhersage ist diese Eigenschaft allerdings auch zu nutzen, da die Blüten dieses nur an Sonnentagen tun, an Tagen mit Regenaussicht bleiben die

Blütenköpfe überwiegend geschlossen. In der Kräuterheilkunde wird die Blüte zur Wundheilung eingesetzt. Zusammen mit Kamille gibt sie als Ölheißauszug eine hervorragende Wundsalbe. Aber auch in der Küche findet sie ihren Einsatz. So ergibt Butter, Blütenblätter der Ringelblume, etwas Salz und Kurkuma oder Currypulver eine aparte Alternative zur bekannten Kräuterbutter.

Bild: Pixabay.com

(hz.)

## Zum Schluss

„Zu fällen einen schönen Baum, braucht 's eine halbe Stunde kaum. Zu wachsen, bis man ihn bewundert, braucht er, bedenk' es, ein Jahrhundert.“

Eugen Roth

## An unsere Leser

Dem Vorstand und der Redaktion ist es wichtig zu erfahren, was Sie von Ihrer SDW halten oder wie Ihnen die Zeitschrift gefällt. Wir freuen uns über jeden Verbesserungsvorschlag und jede konstruktive Kritik. Schreiben Sie uns! (stp)

## Impressum

### Herausgeber:

Der Vorstand der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Kreisverband Groß-Gerau e.V.  
Dieselstr. 22C, 64546 Mörfelden-Walldorf

E-Mail: [SDW-GG@gmx.de](mailto:SDW-GG@gmx.de)

[www.SDW-GG.de](http://www.SDW-GG.de)

### Redaktion:

Friederike Heislitz (hz), Frank Stephan (stp)

Die Waldblätter erscheinen halbjährlich (Juli und Dezember) Die Redaktion behält sich bei Leserbriefen das Recht der Kürzung vor. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Vorstandes.